

1. Record Nr.	UNINA9910815055903321
Titolo	Verteidigung als Angriff : Apologie und Vindicatio als Möglichkeiten der Positionierung im gelehrten Diskurs // herausgegeben von Michael Multhammer
Pubbl/distr/stampa	Berlin, [Germany] ; ; Boston, [Massachusetts] : , : De Gruyter, , 2015 ©2015
ISBN	3-11-043398-2 3-11-043450-4
Descrizione fisica	1 online resource (306 p.)
Collana	Fruhe Neuzeit, , 0934-5531 ; ; Band 197
Disciplina	001.2
Soggetti	Apologetics - Europe - History
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Includes index.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Vorwort -- Inhalt -- Verteidigung als Angriff / Multhammer, Michael -- Infamie und historische Wahrheit / Ben-Tov, Asaph -- Apologie der Indifferenz / Höppner, Anika -- A Vindication of Apologists and Antapologists - Zur Frage, ob hier eine Gattung zu definieren ist / Simons, Olaf -- Wahres Wissen für die République des lettres / Jaumann, Herbert -- "Zur Rettung derer bißher unter dem Nahmen des Unkrauts unschuldig verfolgten Kinder Gottes" / Naschert, Guido -- Pietas et Apologia / Yoder, Peter James -- Befreiung aus dem Netz der Tradition / Achermann, Eric -- Wielands Agathodämon als Apologie des Trugs / Bunge-Wiechers, Marco -- Johann August Eberhards Neue Apologie des Sokrates / Mckenzie-McHarg, Andrew -- Die nicht ganz uneigennützige Rettung Schillers / Multhammer, Michael -- Register
Sommario/riassunto	In der frühneuzeitlichen Gelehrtenkultur herrschte ein großes Bewusstsein für die Funktion bestimmter Textsorten und ihrer genuinen, zweckgebundenen Verwendungsweise, die sich nicht zuletzt auch an rhetorischen Traditionen orientierte. Das trifft auch auf den Bereich der Verteidigungsschriften, hier vornehmlich der Apologie und der Vindicatio, zu. Beide stehen im Bezugsrahmen gelehrter Streitigkeiten, die in jüngster Zeit vermehrt in den Blick genommen

wurden. Allein dominierten bisher Fragestellungen, die sich in erster Linie an Inhalten orientierten. Die Formen und je eigenen Textsorten gelehrten Streits kamen bisher nicht genauer in den Blick. Die hier zusammengetragenen Analysen nehmen das rhetorische Erbe und die Sensibilität der Gelehrten der Epoche der Frühen Neuzeit für die Verwendung bestimmter Schreibweisen zu ihrem Ausgangspunkt, um agonale Positionsbestimmungen im gelehrten Diskurs in ihren Kontexten verständlich zu machen. Die hier versammelten Beiträge aus Philosophie, Philologie, Theologie und Geschichte zeigen erstmals, dass Verteidigungsschriften in den seltensten Fällen rein defensiv waren, vielmehr eignete ihnen ein ebenso offensives, mitunter gar aggressives Moment.
